

Indien soll man Verbrecher dadurch geblendet haben, dass man sie den Schwingungen bestimmter Gongs aussetzte, wodurch die Eigenschwingung der Netzhaut bis zur Zerstörung erregt wurde“ (Joachim Winckelmann).

Sédir-Leloup (1871—1926) schreibt in seinem Einweihungsroman von brahmanischen Technosophen, die ein durchsichtiges Telemobil zu interplanetarischem Verkehr („Duracapalam“) konstruiert haben. Der Motor desselben besteht aus einer buchähnlichen Anhäufung feinsten Kristallblättchen, die durch den Ton aufgeladen werden („Initiations“, Bihowel-Lez-Rouen, 1924).

Hierher gehört auch ein Ausspruch, den der Wiener Ingenieur Erich Halik 1951 in seinen „Forschungsergebnissen hinsichtlich des Phänomens der sog. „Fliegenden Untertassen““ tat: „Wenn man also die Existenz bemannter Fliegender Untertassen doch anerkennen müsste, sollte auch berücksichtigt werden, dass es seit langer Zeit auf Erden Gemeinschaften gibt, wie z. B. die echten Rosenkreuzer, die unser ganzes Sonnensystem als Feld ihrer praktischen Betätigung ansehen.“ — Ueber Rosenkreuzer im heutigen Indien vergleiche man „L'Inde secrète et sa Magie“ von Jean Marquès-Rivière (Paris, 1937; p. 142—50)! Auch den Infrarot *könnten* sich die Rosenkreuzer zu Nutzen gemacht haben. Motore vermögen durch Aussenden solch langer Wellen die Kohäsionskräfte in Mauern zu lockern. Gerade dieser Umstand erinnert an die Ueberlieferung, dass die echten Rosenkreuzer mit einem kleinen Instrument „Cosmolothrenta“ jedes Gebäude augenblicks wollten zerstören können: „zum fünften ist keiner aus unserer Fraternität, wenn er über Land reist / *er hat sein kleines Instrument bei sich unterm Rock verborgen* / von uns genannt Cosmolothrenta, damit / wo es nur angeschraubt wird / ein einziger Mensch allein den grössten Turm / das stärkste Bollwerk / die mächtigsten Pforten sprengen / und in einem Moment demolieren kann.. wie dann vier spanische stattliche Obristen / Don Loys de Velasco, Don Antonio de Cuninga, Don Alonza de Mendoza, und Don Alonza Rinera, als es ihnen Anno 1596, in der Belagerung vor Hülst in Flandern von einem Rosencreutzer gewiesen / darüber aus Bestürzung in Ohnmacht gefallen.“ (Irenaeus Agnostus, „Frater non Frater“; 1619)

Dem Einwand: die Rosenkreuzer von 1596 kannten aber doch noch keine Elektrizität, halte ich entgegen: Kabbalist Rabbi Jechiele (Paris) hatte 1250 eine Bogenlampe und einen elektrischen Türschutz.⁴ *Uebrigens müsste der Vibrator Cosmolothrenta ja kein elektrischer, er könnte ein mechanischer gewesen sein*; also ein Uhrwerk, das ein Hämmerchen in regelbare Schwingungen versetzt, vergleichbar dem Metronom von Maelzel (1773—1838).

Hören wir, was eine solch kleine Maschine vermag: „Die Erscheinungen der elektrischen Resonanz hatten es dem Technomagier Nikola Tesla (1856—1943) besonders angetan; *er fand zahlreiche Analogien zwischen mechanischen*

⁴ Charles Lancelin, „La Sorcellerie des Campagnes“ (Paris; o. J.; p. 8; Fussnote 1); gestützt auf V. Sauval, „Antiquités de Paris“ (Paris; 1724. 3 Bände).